

Beschluss des Landrates vom 08.02.2018

Nr. 1894

20. Betrieb eines Schulheims für weibliche Jugendliche für eine ausgewiesene Nachfrage auf deutschschweizerischer Ebene

2017/298; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Christoph Hänggi** (SP) sagt, dass das Postulat von Marie-Theres Beeler mit dem Titel «Betrieb eines Schulheims für weibliche Jugendliche für eine ausgewiesene Nachfrage auf deutschschweizerischer Ebene» vom Landrat am 17. November 2016 abgeschrieben wurde. Zugleich beschloss der Landrat den folgenden Auftrag: «Der Regierungsrat erstattet dem Landrat vor Erneuerung der Leistungsvereinbarung (ab 2018) mit den Heimen ‚Auf Berg‘ Bericht, wie das genderspezifische Angebot eines Schulheims für junge Frauen dauerhaft ermöglicht wird.»

Dieser Bericht liegt nun vor und auch eine Lösung. 2016 entschied sich die Stiftung Wolfbrunnen plangemäss für eine Zukunftsstrategie. Per 1. Januar 2017 wurde die Weiterführung der Stiftung Heime Auf Berg AG übergeben. Das Schulheim für junge Frauen wird seither mit dem bisherigen Angebot bezüglich Umfang, Inhalt und Kosten weitergeführt. Die Leistungsvereinbarung wurde für 2017 mit einem entsprechenden Nachtrag ergänzt. Die ersten Betriebsmonate in neuer Trägerschaft zeigen Vorteile des Zusammenschlusses auf, indem z.B. neue Möglichkeiten als Teil des Gesamtangebotes für die im Wolfbrunnen untergebrachten jungen Frauen genutzt werden können. Die Stiftung Wolfbrunnen bleibt bestehen und ist weiterhin Besitzerin der Liegenschaften in Lausen.

Die Vorlage wurde von der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an der Sitzung vom 23. November 2017, wobei Eintreten empfohlen wird und die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission dem Landrat mit 10:0 Stimmen die Kenntnisnahme der zusätzlichen Berichterstattung beantragt.

– *Eintretensdebatte*

Marie-Theres Beeler (Grüne) möchte danken für den Prozess, der ermöglicht wurde und zu einem positiven Ziel führte – mit dem Ergebnis, das Angebot von Wolfbrunnen in enger Kooperation mit der Stiftung auf Berg weiterzuführen. Ihr Postulat vor vier Jahren war ein Hilferuf. Es wurde damals nämlich gesagt, dass ein Mädchenspezifisches Angebot im Schillingsrain und im Schulheim Röserental integriert werden könne. Ausserdem wurde davon gesprochen, dass der Kanton Baselland keine 12 Plätze brauche und man die Anzahl runterfahren könne. In einem intensiven Prozess mit verschiedenen Institutionen wurde nun eine Lösung gefunden, die die damaligen Forderungen zu 100% erfüllt. Plätze braucht es nicht für Baselbieter Mädchen und junge Frauen; es braucht sie für Mädchen aus der ganzen Schweiz, die ein genderspezifisches Angebot nötig haben, also einen Ort, an dem es aus verschiedenen Gründen keine Buben gibt. Die ausserkantonalen Schülerinnen werden kostendeckend finanziert. Erhalten blieben die 12 Plätze, ebenso das Mädchenspezifische Angebot. Eine Nachfrage bei den Verantwortlichen zeigt eine grosse Zufriedenheit mit der neuen Lösung. Sie ermöglicht dem Wolfbrunnen für die Zukunft einen verlässlichen Organisationsrahmen. Ebenso profitiert sie qualitativ von Synergien, die durch ein erweitertes Angebot nun geschaffen wurden.

Gedankt sei auch für die Kooperationsbereitschaft des AKJD, die Lösung zu unterstützen, und die fachliche Beteiligten in den Vordergrund zu stellen – und nicht nur am Reissbrett irgendetwas Günstiges zu erfinden.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Die zusätzliche Berichterstattung zum Postulat 2014/097 wird stillschweigend zur Kenntnis genommen.
